



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 42-43 (1963)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

dafür zu erbringen, daß Luther am 31. Oktober 1517 die Thesen nicht an der Schloßkirche von Wittenberg anschlug, sondern sie an diesem Tag nur den zuständigen Kirchenfürsten zusandte. H. M. G.

Zwei der vier bekannten Quellen für Melanchthons Leben des Agricola behandelt Quirinus Breen: *Melanchthons Sources for a life of Agricola: The Heidelberg memoirs and the writings*, in: *Arch. Reformationsgesch.* 52, 1961, S. 49–74. In derselben Zeitschrift, S. 74–91, geht Stanford E. Lehmborg, *English humanists, the reformation, and the problem of counsel*, der Frage der Mitarbeit an der Regierung bei den englischen Humanisten Thomas Morus, Elyot, Starkey und Reginald Pole nach. H. M. G.

Heinrich Lutz, *Ragione di Stato und christliche Staatsethik im 16. Jahrhundert = Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung 19* (Münster/Westf., Aschendorff, 1961, 62 S.), behandelt das Problem der Staatsraison und christlichen Staatsethik bei Pontano, Machiavelli, Reginald Pole, Franz von Vitoria, Gentillet und Botero und druckt im Anhang die Machiavelli-Kapitel aus Poles „*Apologia ad Carolum Quintum Caesarem*“, die die erste große literarische Auseinandersetzung mit Machiavelli enthalten, nach dem Druck von Quirini ab. H. M. G.

Seit langem ist man gewöhnt, in der dem hl. Malachias (12. Jh.) zugeschriebenen Papstprophetie eine „grobe Fälschung“ (Schmidlin) zu sehen; jetzt unternimmt Hildebrand Troll einen erneuten Rettungsversuch: *Die Papstweissagung des hl. Malachias. Ein Beitrag zur Lösung ihres Geheimnisses* (Paul Pattloch Verlag, Aschaffenburg 1961). Von den 111 Devisen, die erstmals 1595 veröffentlicht worden sind, seien die letzten 40 vom hl. Filippo Neri um 1570 aufgezeichnet, die ersten 71 jedoch nachträglich hinzugefügt worden, wobei in diesem Teil augenscheinlich die 1557 erschienene *Epitome pontificum Romanorum* des Onofrio Panvinio benutzt wurde. Soweit handelt es sich um Hypothesen, die von den Historikern zu diskutieren sein werden, auch ohne daß diese die Überzeugung T.'s zu teilen brauchen, die von ihm interpretierten 35 Vaticinien paßten wirklich auf die Päpste von Gregor XIII. bis Pius XII. D. G.

In die Beziehungen zwischen Humanismus und Reformation bringt die Biographie Sadoletos von Richard M. Douglas neues Licht: *Jacopo Sadoletto 1477–1547. Humanist and Reformer* (Cambridge, Mass., Harvard Univ. Pr., 1959, 1 Portr., XVI, 307 S.). H. M. G.